

REZENSION:

Gabriele Brandstetter / Gabriele Klein (Hg.)

Methoden der Tanzwissenschaft

Modellanalysen zu Pina Bauschs »Le Sacre du Printemps/Das Frühlingsopfer«
(2., überarbeitete und erweiterte Neuauflage)

ISBN 978-3-8376-2651-3 (PDF-ISBN 978-3-8394-2651-7) im [transcript] Verlag

Die Herausgeber Gabriele Brandstetter und Gabriele Klein nehmen zwei Jubiläen zum Anlass, ihren Sammelband in einer zweiten Auflage nach der Ersten im Jahre 2007 überarbeitet vorzustellen. Zum Einen, die vierzigjährige Wiederkehr der Premiere von Pina Bauschs „Frühlingsopfer“ und zum Anderen der hundertjährigen Wiederkehr der Premiere von Nijinskis „Le sacre du Printemps“ in Jahre 2013. Sie wurde weltweit in vielen Adaptionen und Auseinandersetzungen zeitgenössisch bearbeitet, sowie auch als Musik- und Tanzstück und mit ihrer Opferthematik in der Forschung neu betrachtet. Dazu gehörte auch die angestrebte originale Rekonstruktion, die in Kongressen und Diskussionen analysiert wurde. In diesem Zusammenhang stand auch wieder Pina Bauschs „Frühlingsopfer“-Choreografie zur Debatte. Die Herausgeber sehen in der Folge von Pina Bauschs Tod 2009 und die daraus sich entwickelnden Fragen des Erbes und des Archivs zusammen mit dem, seit der Erstauflage sich entwickelnden Paradigmenwechsel in der tanzwissenschaftlichen Forschung eine Notwendigkeit für die Bearbeitung einer Neuauflage, die diese Entwicklungen thematisiert.

Das Buch ist nicht als eine völlig neue Arbeit angelegt, sondern es soll die neuen Entwicklungen in der tanzwissenschaftlichen Arbeit durch Ergänzungen und Umstellungen in der Struktur zur Geltung bringen und besonders auf die sich entwickelnden Änderungen im Produktionsprozess hinweisen. .

Es bleibt dabei in der Struktur des Buches der thematische Rahmen erhalten, der sich in der Gliederung in fünf Hauptgruppen mit den Themen *Tanz und Zeichen*, *Produktion und Übersetzung*, *Aktion und Dialog*, *Ritual und Symbol* und *Körper und Medium* befasst. Eingeleitet wird in das Leitthema mit einem *Prolog*. Die einzelnen Gruppen werden durch Intermezzi miteinander verbunden. Ein *Anhang* macht mit den Autorinnen und Autoren bekannt und beschreibt ihre Arbeitsgebiete. Das Buch ist darüber hinaus mit einigen ein- und mehrfarbigen Abbildungen versehen, wo es zur Erläuterung der Sachverhalte erforderlich erscheint.

Die Autorinnen führen die Leserin, den Leser, in einem Einführungsartikel in die Arbeitsweise und die Methoden der Untersuchungen ein, indem sie das Beispiel ‚Le sacre du Printemps‘ (Das Frühlingsopfer) von Pina Bausch, wie das Stück heute offiziell heißt, beispielhaft analysieren.

Dazu stellen sie die Frage: „Wie können wir Tanz denken, sprechen, schreiben oder lesen? Diese Frage nach der Übertragung von Bewegung, von körperlichen Interaktionen, choreografischen Ästhetiken und theatralen Formen in Sprache ist besonders virulent geworden, seitdem sich Tanz als Forschungsfeld auch in der akademischen Welt zu etablieren beginnt.“(11) Dabei ist dann zu bedenken, das die verwendeten Methoden „ihrem ‚Gegenstand‘ entsprechend zu modifizieren (sind) und ein für die Tanzwissenschaft adäquates spezifisches Handwerkszeug zu entwickeln (sei).“(11). Es schließt sich ein Katalog, der heute zur Verfügung stehenden Methoden zur Analyse und Ausdifferenzierung der Körper, Raum- und Bewegungskonzepte an und sie fassen zusammen: „Tanzwissenschaftliche Methoden

sind also konfrontiert mit der erkenntnistheoretischen Problematik, eine dynamische Form zu analysieren.“(14). Was können wir also von diesem Buch erwarten?

„Dieses Buch zielt darauf ab, einen Diskurs über die Methoden der Tanzforschung zu initiieren. Um einer Methodendiskussion in der sich gerade etablierenden Tanzwissenschaft in Deutschland einen breiten Rahmen zu geben, versammelt der vorliegende Band Positionen, Perspektiven und Erkenntnisse von Vertretern und Vertreterinnen verschiedener Fachdisziplinen, die sich seit längerem intensiv mit Methoden der Bild- und Medienanalyse, der Aufführungsanalyse, der Bewegungs- und Körperanalyse, der Ethnografie oder der Videoanalyse befassen. Zum anderen präsentiert das Buch verschiedene methodische Zugangsweisen und Erkenntnisformen, die in Tanzforschung und Tanzwissenschaft bereits entwickelt wurden.“(16)

Die folgenden Seiten gehen auf die Bedeutung des Tanzstücks von Pina Bausch ‚Das Frühlingsopfer‘ für die Tanzgeschichte, besonders der Tanzmoderne ein und die Bezüge zum ‚Sacre‘ Stravinskys seit der Uraufführung 1913. Den Abschluss des Einführungskapitels bilden die Beschreibung des Aufbaus des Buches und die unterschiedlichen Arbeits- und Sichtweisen der aufgenommenen Autoren und ihrer Artikel.

Der Sammelband ist klar gegliedert und enthält innerhalb der thematischen Hauptteile einzelne Artikel zum jeweiligen Hauptthema aus der unterschiedlichen Sicht und dem persönlichen Erkenntnisziel der Autoren. Die eingefügten Intermezzi verbinden die Hauptteile mit den einzelnen Artikeln über einige grundlegende Betrachtungen. Das Buch ist als Nachschlagewerk und aufgrund seines systematischen Aufbaus als Studienbuch sehr gut geeignet, da die Artikel aus unterschiedlicher Sichtweise aus verschiedenen Arbeitsumgebungen das gleiche Thema, hier das ‚sacre‘ und den ‚Opferungsmythos‘ thematisieren. In der Neuauflage wurde den seit der Erstauflage hinzugekommenen Bearbeitungen zum Thema Rechnung getragen, sodass das Buch auch weiterhin mit Gewinn gelesen werden kann.